

„Einige Vereine haben schwere Einbußen“

Das Mittwochs-Interview Der Präsident des Sportkreises Nördlicher Schwarzwald, Alfred Schweizer, spricht darüber, wie sich die Corona-Krise im Sportbereich des Landkreises Freudenstadt auswirkt und was deren Folgen bedeuten können.



Die Corona-Pandemie macht auch vor dem Landkreis Freudenstadt nicht halt. Sportkreispräsident Alfred Schweizer weiß, dass die Krise einige Vereine hart trifft.

Er zeigt auf, wie zum Beispiel schnell und unbürokratisch geholfen werden kann. Bild: Karl-Heinz Kuball

SÜDWEST PRESSE: Herr Schweizer, bevor wir zu Corona, dem beherrschenden Thema kommen: Gab es aus Ihrer Sicht auch etwas Anderes, etwas Positives?

Ja, vor allem für mich persönlich, denn nach meiner schweren Krankheit, die ich Ende März hatte und Wochen damit gekämpft habe, bin ich fast wieder der Alte und auf dem besten Weg der Besserung und Genesung. Viele wissen es ja, dass ich mir durch einen Zeckenbiss eine Hirnhautentzündung zugezogen hatte und

ich mich einige Tage stationär im Krankenhaus befand, bis das Ergebnis da war und ich anschließend sofort eine Reha aufsuchen musste. Ich bin dankbar und froh, diese schwierige Krankheit überstanden zu haben und werde bald wieder meinen hundertprozentigen Einsatz für den Sportkreis wahrnehmen können.

Sie sind selbst oft vor Ort in Stuttgart und bekommen auch die politischen Entscheidungsprozesse mit. Verstehen Sie, wie Bundes- und Landespolitiker in der Corona- Pandemie entschieden haben?

Ja. Ich bin, wenn ich sagen darf, stolz auf unsere Politiker, die es nicht leicht hatten, diese Maßnahmen beziehungsweise Entscheidungen zu treffen. Bemerkenswert meinerseits war und ist es, dass alle an einem Strang gezogen haben, um die Pandemie in jeglicher Form zu unterstützen und das Beste daraus zu machen und zu erzielen. Dass manche Entscheidungen nicht immer glücklich auf einigen Positionen und Argumentationen abgestimmt waren, aber trotzdem den Zuspruch fanden, ist doch legitim.

Was zeichnet den organisierten Sport gerade in dieser Zeit aus?

Wir alle im Landessportbund Baden-Württemberg mit seinen drei Sportbünden und für uns speziell der Württembergische Landessportbund haben alle Anstrengungen unternommen, die Vereine und Verbände zu unterstützen. Viele Gespräche auf der Landesebene mit der Politik waren notwendig, die entsprechenden Maßnahmen zu besprechen und auch durchzuführen. Bei manchen Entscheidungen könnte man meinen, Sportvereine wären wahre Hotspots. Sind sie das? Corona-Ausbrüche sind doch im Vereinssport so gut wie keine bekannt.

Klar haben die Vereine die Hygienevorschriften voll umgesetzt, um somit die Ausbrüche zu reduzieren. Viele Vereine haben einen Mehraufwand betrieben, um diese Sicherheit im Vereinsleben und bei Veranstaltungen zu geben. Der gesamte Sport, die Vereine und Verbände waren sich einig und haben alle am gleichen Strang gezogen, um die Eindämmung der Pandemie zu minimieren.

Worum geht es der Politik? Könnte man nicht auf Grundlage der Hygienekonzepte weiterarbeiten?

Es ist schwer und wie gesagt aktuell wichtig, wenn man die aktuellen Zahlen, die in den letzten Tagen und Wochen doch gestiegen sind, auf das Normalmaß

wieder zu reduzieren, um eine weitere Erleichterung der Pandemie zu erreichen.

Wie realistisch ist es, dass der Sport so schnell wie möglich wieder zugelassen wird?

Ich glaube, heute aktuell sagen zu dürfen, dass die jetzige Situation an einer Obergrenze angekommen ist, wo doch in den nächsten Tagen, insbesondere zu Weihnachten und zu Silvester und mit Blick auf das neue Jahr, alle Anstrengungen wahrgenommen werden sollten, um die Pandemie aufzuhalten. Jeder in seinem persönlichen Bereich muss dazu beitragen.

Mit Blick auf den Kreis Nördlicher Schwarzwald: Lässt sich konkret beziffern, wie groß die finanziellen Einbußen durch die Corona-Beschränkungen sind beziehungsweise wie hoch der gemeldete Schaden liegt?

Genau Zahlen sind mir nicht aktuell bekannt, aber einige Vereine haben schon schwere Differenzen mit finanziellen Einbußen, etwa durch den nicht stattfindenden Spielbetrieb in allen Sportarten. Aber auch die ausgefallenen Feste, ob Jubiläum oder sonstiges, und diverse geplante Sportveranstaltungen, machen sich bemerkbar.

Wie kann man Sportvereinen schnell und unbürokratisch helfen?

Das Programm Soforthilfe Sport, welches bis zum 30. November gestartet wurde und nun eine Verlängerung in Anspruch genommen hat bis zum 30. Juni 2021, bringt den Vereinen einen kleinen Beitrag zu Unterstützung der finanziellen Lage.

Werden die Mittel ausreichen?

Aktuell sind die zugesagten Mittel in Höhe von 11,635 Millionen Euro aufgebraucht und verteilt worden. Die Politik hat einer weiteren Verlängerung zugestimmt, aber noch keinerlei finanzielle Mehraufwendungen beziehungsweise Kosten signalisiert. Die Gespräche mit der Landespolitik sind aber von Seiten des Sports im Gange.

Wie sah es denn mit der Mitgliederentwicklung noch zu Beginn von Corona aus, war die erfreulich?

Die Mitgliederentwicklung in den letzten Jahren in unserem Sportkreis Freuden-

stand hatten jährlich einen Zuwachs und somit in der Mitgliederentwicklung immer eine kleine Steigerung. Neue Mitglieder wurden von den Vereinen in der Vergangenheit beworben, aber dieses Jahr kann man bereits aus Gesprächen erfahren, dass es keine Zuwächse durch Neumitglieder zu verzeichnen gibt.

Was müssen die Vereine befürchten, Kündigungen?

Man kann nun gespannt sein auf die Mitgliederentwicklung, die seit 1. Dezember bis 31. Januar 2021 von den Vereinen wahrgenommen wird und gemeldet werden. Es ist gut möglich, dass einige Mitglieder, die in den vergangenen Jahren doch Mitglied blieben, nun aufgrund des nicht durchzuführenden Sportangebots, durch den Ausfall Gebrauch davon machen, die Mitgliedschaft zu kündigen.

Sollte die Coronakrise durchgestanden sein, glauben Sie, dann wird alles so sein wie früher?

Einen Einschnitt bringt die Corona-Pandemie sicherlich mit: So wie es einmal war, wird es bestimmt nicht mehr werden. Ich glaube aber auch, dass wir nach Ostern 2021 vor allem auch durch die stattfindende Impfung wieder mehr Land sehen, auch in der Durchführung des allgemeinen Sports. Die Schäden, die durch die Pandemie angerichtet wurden, sind bestimmt nicht gleich einfach von heute auf morgen weg, aber man kann sicherlich wieder darauf aufbauen.

Ist ein Szenario vorstellbar, dass Vereine schlichtweg wegsterben“ und es sie nicht mehr gibt oder wird es Vereine auch in Zukunft geben?

Ich glaube nicht, dass es ein „Wegsterben“ von Vereinen geben wird, aber eine Reduzierung in der Anzahl der Vereine in den einzelnen Fachverbänden, etwa durch den Zusammenschluss von bisherigen Vereinen in die sogenannten Spielgemeinschaften, die durch die Minderung der Kinderanzahl gegeben sein wird. Sollte tatsächlich der Fall eintreten, dass Vereine „wegsterben“, was machen dann die Gesellschaft, die Kommunen? Starke Vereine gestalten immer noch die Zukunft. Gemeinschaft und Solidarität bilden den Kern unseres Vereinslebens. Diese Werte sollten wir uns zu Herzen nehmen und uns Tag für Tag von ihnen leiten lassen. Denn Gemeinschaft und Solidarität machen nicht nur die Vereine, sondern sie machen uns alle sehr stark.

So wie es einmal war, wird es

bestimmt nicht

mehr werden.

Eine Reduzierung in der

Anzahl der Vereine wird es geben.